

Das Studium als Klassenauftrag wahrnehmen

(Fortsetzung von Seite 5)

tenweise anders. Das wird besonders am zum Teil ungünstigen Besuch solcher Lehrveranstaltungen sichtbar, die in der ersten Unterrichtseinheit oder am Wochenende liegen bzw. wenn für Fachdisziplinen keine Prüfungen vorgesehen sind. Die Teilnahme von Studenten bzw. FDJ-Gruppen, d. h. aus der Sektion Fertigungsprozeß und -mittel an Vorlesungen schwankt zwischen 20 und 100 Prozent.

Untersuchungen (z. B. in der Sektion Automatisierungstechnik) ließen die Wechselbedienungen sichtbar werden, die oft zwischen dem unregelmäßigen Vorlesungsbau und den Studienleistungen liegen. So waren Studenten mit einem Leistungsdurchschnitt von 3,1 bis 3,35 nahme aller Studenten an allen

nur zu 20 bis 60 Prozent bei Vorlesungen anwesend.

In dieser Hinsicht ergibt sich, sowohl für die FDJ-Leitungen als auch für alle Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter, die Notwendigkeit einer verstärkten Kontrolle und einer verstärkten Einflussnahme auf die Selektionierung der Studenten. Dazu gehört auch die ständige Auseinandersetzung mit falschen Erfahrungen wie z. B. der, daß das Interessiestudium die Vorlesung erledigen könne.

Die gemeinsame Zielstellung richtet sich nicht schlecht nur auf die Anwesenheit, sondern auf die regelmäßige, vorbereitete (durch Selbststudium) und aktive Teil-

Lehrveranstaltungen und die damit verbundenen guten Studienleistungen.

Die Meinungen solcher Studenten wie die des Jugendfreundes K. Lorenz (FDJ-Gruppe 71/3) sollten sich deshalb alle Studenten zu eignen machen und danach handeln: „Jeder Student muß um die Erfüllung der Studiengänge kämpfen, wie jeder Arbeiter um die Erfüllung seines Produktionsplanes. Jeder Student muß sich in seiner Studiendisziplin nach dem Arbeitsergebnis richten. Keine Fehlschlüsse — keine Fehlerleistungen, d. h., jede Vorlesung und Lehrveranstaltung zu besuchen und in guter Qualität alle Aufgaben zu erfüllen.“

R. Claus, Direktorat
für Erziehung und Ausbildung

Trotz Schneemangels:

Hochschulmeisterschaften im Skilanglauf

Zu hohe Temperaturen und Schneemangel haben in diesem Jahr auch in den höchsten Komplagen des Engagements bisher den Skilauf fast unmöglich gemacht. Viele Wintersportveranstaltungen sind daher bis Mitte Januar ausgefallen.

Die Sektion Wintersport unserer Hochschulsportgemeinschaft hat die für den 8. Januar im Einstedel geplante Hochschulmeisterschaft im Skilanglauf schon am 8. Januar in Oberwiesenthal ausgeführt. In kollektiver Zusammenarbeit haben die Wintersportler unserer HSG am Fichtelberg einen 23 km langen Rundkurs aus Schnee zusammengeschaut. Hohe Anerkennung verdient die Initiative unserer Studenten, die aktiv dabei mitgeholfen haben.

Auf dem Rundkurs waren von den männlichen Teilnehmern fünf, von den Frauen zwei Runden zu absolvieren. Trotz der verhältnismäßig ungünstigen Bedingungen war in diesem Jahr die Beteiligung so groß wie nie zuvor.

Erstmalig beteiligten sich auch weibliche Bewerber. Ihre Leistungen zeigten, daß wir von ihnen bei künftigen Veranstaltungen noch bessere Ergebnisse erwarten können.

Die Erstplatzierten:

Männer, 14 km:

	min.
1. Hochschulmeister Chr. Lang, FDJ-Gruppe 68/6a	42:56,0
2. V. Biltner, FDJ-Gruppe 68/18	44:17,0
3. G. Kreyllig, LB Studentensport	44:23,1

Frauen, 5,5 km:

	min.
1. Hochschulmeister U. Hofmann, Sekt. Wintersport	21:10,0
2. B. Katschner, FDJ-Gruppe 71/41	22:45,0
3. G. Löffler, FDJ-Gruppe 71/34	24:53,0

Aufruf

zur rationalen Energieanwendung in den Internaten der TH

Angesichts der angespannten Energie situation in unserer Volkswirtschaft muß jeder Student und jeder Mitarbeiter so sparsam wie möglich mit Elektrizität umgehen. Vor allem während der Hauptspitzentlastungszeiten in den Monaten Januar und Februar von 07.30 bis 9 Uhr und 18.30 bis 20.30 Uhr ist es wünschlich möglich Elektroenergie zu verbrauchen.

Das erfordert, daß die Zimmer- und Arbeitsplatzbeleuchtung auf ein erforderliches Mindestmaß herabgesetzt, daß Decken- und Wandleuchten nicht gleichzeitig in Gebrauch sind.

Der gesamte Beleuchtungsaufwand in den Internaten wird unter Beachtung der arbeitsschutz- und sicherheitstechnischen Bestimmungen reduziert.

Die Kraftsparmaßnahmen ist nur außerhalb der Hauptspitzentlastungszeiten zu erhalten, da im Betrieb eines elektrischen Zusatzheizung ist nicht gestattet.

In den Klubräumen ist nach der

Beendigung von Veranstaltungen die Beleuchtung auszuschalten.

In jeder FDJ-Gruppe wird ein ehrenamtlicher Energiebeauftragter eingesetzt, der den staatlichen Heimbeauftragten der Sektion bei der Energieeinsparung von Elektroenergie unterstützen.

Die staatlichen Heimbeauftragten und die Beauftragten der Sektionen für die Internate sind in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Hausmeister für die Einführung der erforderlichen Maßnahmen zur rationellen Energieanwendung in den Internaten verantwortlich. Das FDJ-Heimaktiv beschließt in Abstimmung mit den verantwortlichen staatlichen und FDJ-Funktionären der Sektionen dazu erforderliche Maßnahmen.

Für die Monate Januar und Februar erfolgt bei entsprechendem Stoffsystemauslauf des Energiesicherungsbetriebes Karl-Marx-Stadt eine Reduzierung der Gang- und Hofbeleuchtung in allen Internaten auf 80 Prozent.

Die von der Energiekommission der TH festgelegten Maßnahmen zur Elektroenergiesparung sind in allen Internaten einzuhalten. Der Elektroenergieverbrauch wird nach Internalsobjekten monatlich bekanntgegeben und ausgewertet.

Die besten Ersparungsergebnisse in den Internaten werden gemeinsam vom FDJ-Kreisleitung und dem Direktorat für Erziehung und Ausbildung im April 1972 besonders anerkannt.

Als Hinweise und Kritiken im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur rationellen Energieanwendung in den Internaten sind im det. staatlichen Heimbeauftragten oder den Leiter der Abteilung Wohnheime des Direktorats für Erziehung und Ausbildung, Thüringer Weg 5, zu richten.

Krümmel, Leiter der Energiekommission

Walther, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Karwath, Leiter der Abteilung Wohnheime

In den Klubräumen ist nach der Beendigung von Veranstaltungen die Beleuchtung auszuschalten.

In jeder FDJ-Gruppe wird ein ehrenamtlicher Energiebeauftragter eingesetzt, der den staatlichen Heimbeauftragten der Sektion bei der Energieeinsparung von Elektroenergie unterstützen.

Die staatlichen Heimbeauftragten und die Beauftragten der Sektionen für die Internate sind in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Hausmeister für die Einführung der erforderlichen Maßnahmen zur rationellen Energieanwendung in den Internaten verantwortlich. Das FDJ-Heimaktiv beschließt in Abstimmung mit den verantwortlichen staatlichen und FDJ-Funktionären der Sektionen dazu erforderliche Maßnahmen.

Für die Monate Januar und Februar erfolgt bei entsprechendem Stoffsystemauslauf des Energiesicherungsbetriebes Karl-Marx-Stadt eine Reduzierung der Gang- und Hofbeleuchtung in allen Internaten auf 80 Prozent.

Die von der Energiekommission der TH festgelegten Maßnahmen zur Elektroenergiesparung sind in allen Internaten einzuhalten. Der Elektroenergieverbrauch wird nach Internalsobjekten monatlich bekanntgegeben und ausgewertet.

Die besten Ersparungsergebnisse in den Internaten werden gemeinsam vom FDJ-Kreisleitung und dem Direktorat für Erziehung und Ausbildung im April 1972 besonders anerkannt.

Krümmel, Leiter der Energiekommission

Walther, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Karwath, Leiter der Abteilung Wohnheime

In den Klubräumen ist nach der



Mit interessanten Darbietungen warnte die Singgruppe der Dieslerweg-Oberschule auf, als sie zur Frauenversammlung unserer Hochschule auftrat, die anlässlich der Wahl des neuen Frauenausschusses stattfand. Die Freunde erhielten für ihr interessantes, flott vorgebrachte Programm verdienten Beifall.

Höhere Anforderungen an die Erziehungsarbeit im Internat

Um mit hoher Effektivität studieren zu können, nimmt das sozialistische Lernen und Leben bei uns einen bedeutsamen Platz ein. Es behält über nicht nur, daß fachlich gute Kinder ausgebildet werden, sondern vielmehr, daß sich jeder Student zu einer sozialistischen Persönlichkeit entwickelt, um seinen späteren Aufgaben gerecht zu werden.

Um mit hoher Effektivität studieren zu können, nimmt das sozialistische Lernen und Leben bei uns einen bedeutsamen Platz ein. Es behält über nicht nur, daß fachlich gute Kinder ausgebildet werden, sondern vielmehr, daß sich jeder Student zu einer sozialistischen Persönlichkeit entwickelt, um seinen späteren Aufgaben gerecht zu werden.

Da der Student während seines Studiums den größten Teil der Freizeit in den Wohnheimen verbringt, sind die Internats ein wesentlicher Faktor bei der Formung der Persönlichkeit. Unsere Wohnheime bieten allen Studenten gute Möglichkeiten für die kollektive Arbeit, die politisch-ideologische Erziehung und für ein kulturreiches Leben.

Es geht bei der Arbeit des Heimaktivs im wesentlichen um ein höheres Niveau der Erziehungs- und Kulturarbeit. Dieses Besteht wird aber nur von Erfolg gekrönt sein, wenn die Arbeit nicht dem Zufall überlassen bleibt. Dazu gehört, daß das Heimaktiv mit den Gruppenleitungen der in den betreffenden Wohnheimen lebenden FDJ-Gruppen gut zusammenarbeitet. So hat sich unser Heimaktiv mit den einzelnen Gruppenleitungen zusammengetan und die Gruppenprogramme ausgewertet, um sie für das gesamte Wohnheim nutzbar zu machen. Denn es geht nicht darum, daß das Heimaktiv allein Initiative entwickelt, sondern daß sie die Initiative des einzelnen FDJ-Gruppen wedit und sie an schulpflichtiger Arbeit befähigt.

So führte beispielweise die FDJ-Gruppe 67/23 regelmäßig Schallplattenabende durch, in denen Verkauf jeweils ein prominenter Guest über sein Leben und Schaffen berichtet. Auch auf spezielles Geleit wurde einige gern (z. B. Tischtennis- und Fußballturniere). Dabei zeigte sich, daß jede Veranstaltung dazu bringt, das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den einzelnen FDJ-Gruppen stärker herauszubilden. Diese Fokussierung in der Arbeit sind für uns sehr Ruhigkeiten. Die weitere Gestaltung der entwicklungsfähigen sozialistischen Gesellschaft setzt mit Zielen, mit denen die Anforderungen an Umfang und Niveau unserer Ideologisch-akademischen Arbeit wesentlich steigen. Und sie wachsen auch aus der Notwendigkeit, die Auseinandersetzung mit den Zentralen der uns feindlichen imperialistischen Ideologien und Verhaltensweisen verstärkt zu führen.

Die laufende ideologische Arbeit gedeckt am besten in einem Klima, wo jeder einzelne täglich seinen sozialistischen Standpunkt vertreten und festlegen muß, wo geistige Anstrengung zum Vergnügen wird.

Unser Heimaktiv beschließt deshalb, einige aktuell-politische Diskussionsabende zu veranstalten, z. B. über die Olympischen Sommerspiele 1972, über Studienprobleme mit Hochschullehrern und ein aktuelles Gespräch mit Dr. Nagy.

Natürlich spiegelt sich das Bewußtsein eines sozialistischen Studenten auch in der Ausgestaltung seines Zimmers und in der Pflege sozialistischen Eigentums wider, d. h. in der Mitverantwortung für Ordnung und Sauberkeit der Internats. Leider ist das noch nicht jedem bewußt. Doch durch beharrliche Diskussionen oder auch durch Wettkämpfe werden Fortschritte auch auf diesem Gebiet erreicht werden. Denn auch in den Wohnheimen geht es uns letztlich darum, alle zu erreichen, jeden zu gewinnen und keinen zu verlieren.

Forschungsstudent D. Prezel, Sektion Verarbeitungstechnik

Das neue Rahmenlehrprogramm für den Sportunterricht mit Leben erfüllen

Unsere Hauptaufgabe zur Verwirklichung des neuen Lehrprogramms sehen wir darin, eine Freude, ist Ihnen aber nicht eine harfe und beharrliche Kleinarbeit vorausgegangen?

Körperkultur und Sport sind integrale Bestandteile im Prozeß der allseitigen sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung. Deshalb gehört zum modernen Sportunterricht nicht nur eine vielseitige körperliche Ausbildung, sondern auch die ständige Einflussnahme auf die Erziehung der Studenten zu klassenbewußten Staatsbürgern.

Zur kontinuierlichen Verwirklichung der uns gestellten Hauptaufgaben wurde in unserem Lehrbereich konzipiert,

- alle Studenten zu befähigen, nach Anleitung durch den Sportlehrer Teile der Ausbildung selbst zu leiten,
- gesetzte Studenten zu Übungsfesten zu qualifizieren,
- jedem Monat eine Unterrichtsstunde mit wahrsportlichen Dienstplänen durchzuführen,
- sportpolitische und politisch-ideologische Probleme kontinuierlich in den Sportunterricht einzubauen.

Alle Kollegen der neuen Fachgruppen unseres Lehrbereichs haben diese Festlegungen begrüßt und werden ihre ganze Kraft dafür einsetzen, daß sie in der Praxis verwirklicht werden. Dazu brauchen wir aber auch eine große Aufgeschlossenheit aller Studenten und staatlichen Leitungen.

G. Hauck,
Lehrbereich Studentensport

Alle Gruppen einbezogen

Vorbereitung auf die 3. FDJ-Studententage in der Sektion Fertigungsprozeß und -mittel

Bereits im November des vergangenen Jahres bildeten wir in unserer Sektion eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der 3. FDJ-Studententage. Sie setzt sich aus Mitgliedern der FDJ-Grundorganisationsteilung und der Sektionsleitung zusammen.

In gemeinsamer Beratung entstand Anfang Dezember 1971 der Entwurf einer Konzeption zur Durchführung der FDJ-Studententage in unserer Sektion. Dieser Entwurf wurde in allen FDJ-Gruppen zur Diskussion gestellt und auch in den Lehrbereichen bekanntgemacht. Auf dieser Grundlage erarbeiteten alle FDJ-Gruppen ihren Beitrag zu den Studententagen.

Als einen Schwerpunkt der Vorbereitung haben wir eine wissenschaftliche Konferenz selbst auf die verdeckt werden wollen, daß die Lösung "Meine Tat zur Verstärkung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED" auf dem Gebiet des Studiums nur dann voll verwirklicht werden kann, wenn die Studenten in die wissenschaftliche Arbeit einbezogen werden. Dafür sollen solche Probleme diskutiert werden wie: Wie kann die Gemeinschaftsarbeit zwischen Lehrkörper und Studenten effektiver gestaltet werden? Was und wie lernen wir von hervorragenden Wissenschaftlern? Wie können wir dazu beitragen, die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit in der Sektion zu erhöhen?

Studentenbühne einmal anders

Sonntag, den 13. November treffen sich bei Tanz und Unterhaltung und bei einem kleinen Verkauf die Studenten im Internat 64 aus Anlaß der Wahl eines kleinen Programms mit anschließendem Tanz.

Konrad Leinau, FDJ-Gruppe 70/21

Redaktionsschluß
dieser Ausgabe war der
13. Januar 1972

Hochschulspiegel

Dipl.-Wirtsch. D. Ziemerich (Vorwartin der Redaktion), S. Saare (Redakteur), H. Schröder (Bildredakteur), Dr. H. Dresel, Dipl.-Sportlehrer W. Hauck, Dipl.-Ing. H. Hawranek, Major W. Höfer, Dr. A. Hüpper, Dipl.-Ing. B. Jungkann, Dipl.-Ing. B. Kornöder, Dipl.-Ing. W. Lienhardt, Prof. Dr. R. Martini, Ch. Müller, Dipl.-Ing. E. Müller, Dipl.-Lahar H. Model, W. Neubert, Dipl.-Ing. E. Jahn, Dr. P. Petzold, Dr. K.-H. Rehner, Dipl.-Math. B. Schreiber, Dipl.-Ing. W. Schulz, K. Thomas, Dipl.-Wirtschaftler Wolf.

Herausgeber: SED-Hochschulparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Druk: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1972